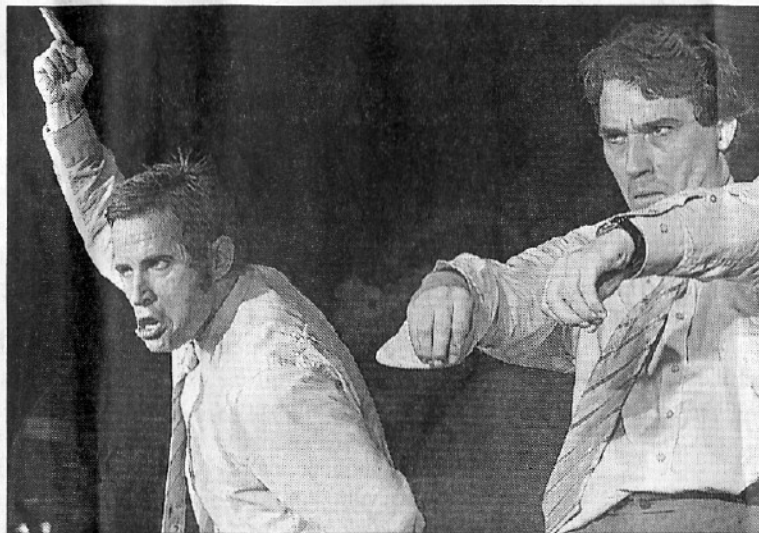


# Witzige Evolutions-Revue

*Mit der gelungenen Kombination von Sprache, Gebärdenspiel und Mimik zielen die «Mammutjäger» auf die seelischen Abgründe des modernen Mittelmassmenschen. Heute Abend findet im Bündner Natur-Museum eine weitere Aufführung statt.*

Von Juscha Casaulta



**Streifen lustvoll durch die Entwicklungsgeschichte des Homo sapiens: Erich Furrer (links) und Erich Hufschmid.** (Foto jc)

«Der Mensch gerät immer wieder in Situationen, wo er eigentlich möchte – aber nicht darf.» Darin liege unsere alltägliche Tragik, aber auch Komik, äussert Erich Hufschmid. Er und Erich Furrer nahmen als «Mammutjäger» am Donnerstag und gestern Abend abseits der herkömmlichen Orte der Theaterszene, nämlich im Bündner Natur-Museum in Chur, das Publikum mit auf eine weite Gedankenreise. Sie führt weit zurück in die Menschheitsgeschichte und in rasanter Fahrt tief hinab in die Schichten des menschlichen Wesens, dort, wo die Urinstinkte immer noch lauern.

Anhand der Symbolfigur Herr Felix zeigen die beiden vielseitig begabten Texter und Darsteller von der Netzwerkbühne St. Gallen in ihrem Programm «Mammutjäger

in der S-Bahn» auf, dass sich heute zwar vieles äusserlich verändert hat, die Probleme jedoch die selben geblieben sind. Herr Felix ist ein Mittelmassmensch. Er ist angepasst, nimmt das Leben, wie es ist. Seit Jahren fährt er regelmässig mit der S-Bahn zur Arbeit. Und da passiert: Ausgelöst durch das monotone Rattern der Bahnräder beginnen seine Gedanken zu schweifen.

## Pointiert und witzig

Die Gene, welche bei seinen Vorfahren den Jagdtrieb gesteuert haben, existieren noch und werden aktiviert. Ein Streifzug durch die

Evolutionsgeschichte des Menschen beginnt. Und so jagt Herr Felix im Tagtraum heldenhaft Mammut und erobert erfolgreich weibliche Mitpassagiere. Immer weiter geht die Reise entlang des eigenen Stammbaums zurück bis hin zur Urgrossmutterzelle, aus der alle Menschen hervorgegangen sind. Sinnfragen tauchen auf. Verläuft sein Leben wirklich so, wie sich Herr Felix vorgestellt hat? Warum nicht den Trieben folgen, dem Einerlei des Alltags entfliehen? Eine pointierte, überraschungsreiche und witzige Evolutions-Revue.

Weitere Aufführung: Heute Samstag, 22. November, 20 Uhr, Bündner Natur-Museum Chur.